

Hier gewonnene Sand ist wegen seiner scharfkörnigen Beschaffenheit vorzüglich zu Bauzwecken geeignet und auch von der Kgl. Eisenbahndirection Dresden für Eisenbahnbauten ganz besonders empfohlen worden. Zahlreiche Wagenladungen dieses Sandes gehen auch nach Zwickau und Plauen, wie auch nach Glauchau, Meerane und den übrigen umliegenden Ortschaften, wo der Sand gleichfalls zu Bauzwecken Verwendung findet.

— Daß auch in der Ferne das Glück nicht immer blüht, beweist ein Schreiben, welches ein Einwohner des Dorfes **Boglaide** bei Glauchau kürzlich von seinen Anverwandten aus Paterson im amerikanischen Staate New-York erhielt, wo viele aus Glauchau und dessen Umgebung herkommende Weber leben. Dem Schreiben zufolge geht es dort mit der Textilindustrie so außerordentlich schlecht, daß zahlreiche Seidenweber u. absolut keine Arbeit finden können und bei den theuren Preisen für den Lebensunterhalt nur kärglich ihr Dasein fristen. Auch die anderen Industrien sollen arg darniederliegen und zahlreiche Concurrenzen eingetreten sein. So stellte in Paterson u. A. eine Fabrik für Herstellung von Eisenbahnlokomotiven, in der 2200 Arbeiter beschäftigt waren, die Arbeit ein. Es ist dies wieder ein Beweis, wie wenig vorteilhaft es für manche Arbeiter ist, wenn sie den ausländischen Verlockungen Folge leisten und ein, wenn auch beschidenes Leben in ihrem Vaterlande mit einer ungewissen und häufig recht zweifelhaften Existenz im Auslande vertauschen.

— Am 2. d. M. wurden durch Herrn Kreisauptmann Dr. Forstert-Schnbauer in **Zwickau** der von Dresden dorthin versetzte Herr Geh. Regierungsrath Dr. Ahre, als stellvertretender Vorstand der Kreisauptmannschaft und Herr Regierungsassessor v. Bose, feilher in Chemnitz, als Hilfsarbeiter derselben Behörde eingewiesen.

— Ueber den Durst der **Zwickauer** und ihrer nächsten Nachbarn giebt folgende Statistik Aufschlüsse. Im Bierbrauereicontrrollbezirk Plauen waren im abgelaufenen Jahre 35 Bierbrauereien im Betrieb, welche nicht weniger als 310,380 hl Bier (132,750 hl obergähriges und 178,080 hl untergähriges) brauten. Der Betrag der hierfür vereinnahmten Brausteuer beläuft sich auf 196,436,75 Mk.; hierzu kommen noch Uebergangsabgaben und Eingangszoll, so daß die Gesamteinnahme auf Bier im Jahre 1900 275,733,50 Mk. betrug. Im Hauptamtsbezirk Zwickau sind ferner 16 Branntweimbrennereien, welche im Jahre 1899/1900 3441,78 hl reinen Alkohol, gegen 3550,37 im Jahre 1898/99, erzeugten. Die Vergütungen auf denaturirten Branntwein betragen 26,738,50 Mk. (25,809,70 Mk.).

— Auf der Fahrt von **Wilkau** nach Zwickau wurden am Mittwoch früh vier Kinder durch die von den Heizkörpern des Wagens der elektrischen Bahn ausströmenden Gase betäubt. Der Wagen mußte unterwegs halten und wurden die Kinder in ein nahe Haus geschafft, woselbst sie sich unter ärztlicher Hilfe bald wieder erholten.

— In der der Firma Herrn Köhler in Waldheim gehörigen großen Petroleumniederlager am Bahnhof **Großbothen** entstand am Donnerstag Nachmittag gegen 5 Uhr im Züllraum ein Brand. In dem Raume befanden sich etwa 20 Petroleumfässer, die sofort in hellen Flammen standen. Man konnte nichts thun, als das Petroleum verbrennen zu lassen und die Einrichtung des Raumes, soweit sie noch nicht vom Feuer verzehrt war, abzulösen. Zum Glück bewährte sich die feuerfeste Bauart des Werkes. Die Mauer, die den Raum vom Keller trennt, der mehrere hundert Faß Petroleum enthielt, hielt stand. Ebenso bewährten sich die Ventile, die den Züllraum von dem mit 8000 Centner Petroleum gefüllten Tank abtrennten. Die Ventile sind auf 950 Grad Hitze geprüft.

Aus dem Sachsenlande.

— Se. Majestät der König kam am Freitag ins Residenzschloß und nahm die Vorträge der Herren Staatsminister entgegen.

— Für das Königreich Sachsen ist jetzt auch ein Oberverwaltungsgericht ins Leben getreten. Dadurch werden die reinen Verwaltungssachen von den Verwaltungsfreisachen getrennt.

— Die Wahl des Bezirksschullehrers Beck in **Dresden** zum Stadtverordneten ist vom Rathe nicht bestätigt worden, da sich im Stadtverordnetencollegium schon mehrere Vertreter des Lehrerstandes befinden.

— Der neue städtische Haushaltungsplan von **Dresden** für 1901 enthält wiederum eine Steigerung von rund 2 Millionen Mark in Folge der Steigerung der Kohlenpreise, der Erhöhung der Beamten- und Lehrergehälter und des Anwachsendes des Armen- und Krankentbudgets. Allein die hohen Preise für die Kohlen haben in allen Positionen des Etats zusammen Mehrforderungen von rund 506,000 Mark notwendig gemacht, die Regulirung der Beamtengehälter eine solche von rund 170,000 Mk. und die der Gehälter der Lehrer an den Volksschulen eine solche von rund 320,000 Mk.

— Im vergangenen Jahre ist der Stadt **Leipzig** von einem Bürger, der ungenannt bleiben will, eine großartige Stiftung für Erbauung billiger Wohnungen

zugefallen. Das Stiftungskapital beträgt 931,000 Mk., die bereits erbauten, ebenfalls zur Stiftung gehörenden Wohnhäuser repräsentiren aber einen Werth von mehreren Millionen Mark.

— Der gemischte Schulausschuß in **Leipzig** hat beschlossen, eine Anzahl Schulhöfe an schulfreien Nachmittagen für Spielzwecke zu öffnen. Den ausschließlichen Lehrern soll hierfür eine Entschädigung von jährlich 200 Mark gewährt werden.

— Zwei der berüchtigten „Geldmänner“ haben auch einem Handwerker in **Lützen i. G.** 50 Mk. abzuschwindeln verstanden. Sie haben ihm vorgeredet, er werde Mitglied einer Trauemaure-Gesellschaft und erhalte dann den zehnfachen Betrag derjenigen Summe zurück, welche er einzahle. Auf diesen plumpen Schwindel ist der Mann hineingefallen und hat wirklich 50 Mk. bezahlt. Als er aber kurz darauf einen Brief erhielt, worin er aufgefordert wurde, noch 800 bis 1000 Mk. zu beschaffen, da vorher seine Aufnahme nicht erfolgen könne, merkte er den Betrug und ließ das eine der „Geldmänner“, als es in seiner Wohnung erschien, um die 800 oder 1000 Mk. in Empfang zu nehmen, durch die Polizei verhaften. Dabei entpuppte sich der Gauner als ein in den vierziger Jahren stehender Handelsman aus Verdau. Der andere an dem Schwindel betheiligte Mann ist ein Fabrikarbeiter.

— Zu dem Mord an dem Knaben Oswald Todt bei **Adorf** ist mitzutheilen, daß sich die Indizienbeispiele gegenüber dem mutmaßlichen Mörder Roth immer mehr verdichten. So haben sich zum Beispiel die Tigarren, die dem Ermordeten für seinen Vater seitens eines Kaufmanns in Marktneudorf als Geschenk mitgegeben waren, zum großen Theil in der Behausung Roths vorgefunden.

— Bei der Einfahrt in den Bahnhof in **Adorf** ist heute der Vormittag kurz nach 1/2 10 Uhr dort fällige Personenzug von Chemnitz-Lue in Folge starker Schienenglätte nicht rechtzeitig zum Halten gebracht worden und über die Drehscheibe hinweg in das Stationsgebäude gefahren. Dabei sind die Maschine, sowie ein Gepädwagen entgleist. Personen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht verletzt worden.

— In Sachen des Bankrottes der Dietrich'schen Sparkasse in **Annaberg** erinnert man sich jetzt mit Entrüstung an eine Erklärung des verstorbenen Kassensinhabers, die derselbe vor einigen Jahren gegenüber einem Artikel in der „Obererzgebirgischen Zeitung“ abgab, in dem in objectiver Weise über die Sicherheit der erzgebirgischen Sparkassen berichtet wurde. Da bei der Dietrich'schen Sparkasse ein Reservefonds nicht genannt werden konnte, erließ der Inhaber die Erklärung, daß er nicht nöthig habe, den Reservefonds zu nennen. Man nimmt an, daß schon da, als die Kasserverhältnisse sehr faule waren und daß es dem Inhaber nur darum zu thun war, den Schein von dem Vorhandensein eines Reservefonds zu verbreiten, um dadurch jeden Argwohn zu beseitigen. Die Passiven der Kasse werden jetzt auf 370,000 Mark beziffert, denen Activen nur in Höhe von 30,000 Mk. gegenüberstehen. Von diesen sind 10,000 Mk. auf Hypotheken und 17,000 Mk. gegen Faustpfand ausgeliehen, während 3000 Mk. in Werthpapieren angelegt sind. Nach dem Status vom Jahre 1898, wie er in dem vom Statistischen Bureau des königlichen Ministeriums des Innern herausgegebenen Jahrbuche aufgeführt wird, wurden gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen 179,000 Mk. Das Deficit betrug 17,107 Mk. Mit Recht fragt man sich mit Rücksicht auf das gegenwärtige ungeheure Deficit, wie innerhalb zwei Jahren die Unterbilanz sich derart vergrößern konnte. Die einzige Möglichkeit ist, wenn der 1898er Status den Thatfachen entspricht, nur unglückliche Speculation. Und gegenüber einer so schamlosen Verwirthschaftung fremden Geldes soll jetzt die Masse des über das Haus Brodengeyer hereingebrochenen dreifachen Concursses auch noch für den Unterhalt der Wittinhaber in der vertrackten Kasse aufkommen.

— Die „Obernhauer Zeitung mit Localanzeiger für Seiffen“ in **Obernhau** ist durch den Verlag des „Erzgebirgischen General-Anzeigers“ künstlich erworben worden und hat mit Jahreschluß 1900 ihr Erscheinen eingestellt.

— Das königliche Seminar zu **Auerbach** begeht im Jahre 1901 die Feier seines 25jährigen Bestehens, und zwar in den letzten Tagen vor den Pfingstferien (23. und 24. Mai).

— Wie die Monatsziffern über die Frequenz der Herberge zur Heimat in **Delsnitz i. B.** nachweisen, nimmt das Wanderburschenwesen in Sachsen und namentlich in den Grenzgebieten wieder zu. Schon in den sechs Monaten Juli bis December 1900 stieg die Zahl der dort übernachtenden Handwerksburschen von 186 im Juli auf 486 im December und auch im Vergleich zum Vorjahre wurde eine erhebliche Zunahme festgestellt. Insgesamt übernachteten in Delsnitz in dieser einen Herberge im Jahre 1900 3357 Durchreisende.

— In der Breitschneiderschen Papierfabrik in **Schönheide** trug sich ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange zu. Der im 43. Lebensjahre stehende Fabrikarbeiter Hilmar Dörfel war damit beschäftigt,

einen im Gang befindlichen Transmissionsriemen aufzulegen; er wurde jedoch von dem Riemen erfaßt und so unglücklich herumgeschleudert, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 4 Kinder.

Altenburg, 4. Januar. Der erste Spielplan des Herzogl. Hoftheaters bietet lauter alte gute Stücke, mögen sie nun der Oper oder dem Schauspiel zuzählen sein. Denn „Preciosa“, „Carmen“, „Reiß-Reißlingen“ und „Der fliegende Holländer“ sind Zugstücke, welche das Theater alle Zeit füllen. Am Sonntag findet nachmittags 1/4 Uhr auch noch eine Kinder-Vorstellung statt, da bisher der Besuch so zahlreich war, daß nicht alle Kinder Eintritt erhalten konnten. — Gestern Abend vereinigte sich im Gasthose „Zum schwarzen Bären“ auf Einladung der sozialwissenschaftlichen Vereinigung eine Anzahl von Männern aus verschiedenen Berufskreisen, um über die Einrichtung von Volkshochschulkursen in unserer Stadt zu beraten. Der Plan fand allgemeine Zustimmung, weshalb ein enger Ausschuß gewählt wurde, welcher die abschließenden Vorarbeiten noch erledigen soll. Bei genügender Theilnahme wird bereits Ende Januar der Privatdozent Dr. Köhlsche aus Leipzig mit dem ersten Vortragskursus beginnen und über die Entwicklung der wirtschaftlichen Kultur in Deutschland sprechen. Da der Beitrag für jeden Kursus nur 1 Mark betragen soll, so hofft man auf eine recht zahlreiche Theilnahme sowohl aus Altenburg wie auch aus den Nachbarstädten. — Die hiesige städtische Sparkasse kann mit dem vorjährigen Geschäftsergebniß recht zufrieden sein. Denn es wurden 1,607,966.70 Mk. eingekassiert und nur 1,342,791.31 Mk. abgehoben. Unter Hinzurechnung der gutgeschriebenen Zinsen vermehrte sich das Einleger-Guthaben um 412,239.73 Mk. und erreichte am Jahreschluß die Höhe von 6,756,625.51 Mk. Die Zahl der Sparer betrug 22,935 gegen 22,163 im Vorjahre.

— In **Gera** ist ein Gerücht verbreitet, daß die Mitglieder des Sächsisch-Thüringischen Färberringes beabsichtigen, eine große Gesellschaft, die die sämtlichen Färberei- und Appreturbetriebe umfassen soll, mit einem Kapital von 30 Millionen Mark zu gründen.

Bermischtes.

Allerlei. Eine „offizielle“ Postkarte zur Zweihundertjahrfeier des Königreichs Preußen hat Altmeister Menzel-Berlin entworfen. Sie stellt den Augenblick dar, in dem Friedrich I. sich selbst krönt. Der Erlös aus dem Verkauf der Karten (à 10 Pfg.) ist für arme Kriegsinvaliden, also für einen sehr edlen Zweck bestimmt. — In Smyrna in Kleinasien ist neuerdings ein Pestfall festgestellt worden. — Durch eine Feuersbrunst wurden in Lyon in Frankreich vier Häuser und zwanzig Magazine eingeeißert. — In der Provinz Hannover haben große Schneefälle stattgefunden. Die Eisenbahnzüge erlitten bedeutende Verspätungen. — Auf der italienischen Insel Elba, und zwar in der Hauptstadt Porto Ferrajo, sind nahezu 2000 Minen- und Fabrikarbeiter in den Ausstand getreten. — Auf der Ostseite der Siegesallee in Berlin ist mit der Aufstellung der beiden Marmorgruppen, welche König Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Wilhelm I. zum Mittelpunkt haben, begonnen worden. Die Nebenfiguren zu dem ersteren Standbild sind der alte Blücher und Frhr. v. Stein, zu letzterer Gruppe Fürst Bismarck und Graf Moltke. — In Nord-, Ost- und West-Deutschland hat der strenge Frost der Binnenschifffahrt zum Theil ein Ende gemacht, die Schiffe sind in den Flußläufen eingefroren. Die Eisbede der Rogat z. B. kann bei Einlage bereits von zweispännigen, vollbeladenen Fuhrwerken passirt werden. Auf der Nordsee herrschen schwere Schneestürme. Die von England nach Hamburg fälligen Hochendampfer sind zum Theil mit bedeutenden Verspätungen angekommen. — Massenkündigungen kleiner und mittlerer Wohnungen haben, wie dortige Blätter schreiben, in Berlin stattgefunden. Den Miethern ist zum 1. April gekündigt worden, wenn sie nicht eine Steigerung der Mieten um 10 vom Hundert bezahlen wollen. Die Kündigungen umfassen meistens Wohnungen im Preise von 600 bis 1200 Mark.

Telegramme.

Berlin, 5. Januar. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Lübeck: Eishindernisse halber ist der Schleppl-Schiffahrtsverkehr auf dem Elbe-Trave-Kanal gestern eingestellt worden. — Aus Kiel meldet dasselbe Blatt: Der Nordostsee-Kanal hat Treibeis, die Segelschiffahrt ist geschlossen. Auf der Eider ist wegen starken Eisedruckes die Schifffahrt vollständig eingestellt. In der Rießer Fährde und auf dem Schlei ist die Segelschiffahrt sehr erschwert.

Berlin, 5. Januar. Die „Voss. Zig.“ meldet aus Rom: Die „Tribuna“ vermeldet, daß die bisher nur von englischen Blättern geschilderten bedenklichen Zusammenstöße zwischen Soldaten und Bürgern in Trient größtentheils wirklich vorgekommen sind. Die Commandantur habe Genugthuung zugesagt, die Einwohnerhaft sei höchst erdittert. — Marquis Rudini erklärt selbst das Gerücht, er sei für den Votschasterposten in Paris bestimmt, für unbegründet. **Berlin**, 5. Januar. Nach Meldungen aus Rom wird in Hofkreisen die Verlobung des Prinzen Georg